



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Pfarrteam: Peter von Salis, Tel. 078 741 37 64, petersalis@hispeed.ch
 Corinne Kurz, Tel. 079 439 50 98, c.kurz@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
SigristInnen: Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Tel. 078 788 28 44, kabuki@gmx.ch
 Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, Tel. 079 331 68 05, rebeccaeschbach@hotmail.com
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann. Post: Postfach 10, 2513 Twann
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

Wir feiern Gottesdienste nach den jeweils gültigen Vorgaben.
Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger
 und unsere Homepage www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

5. Dezember, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst zum 2. Advent

Mit Karin Schneider (Musik) und Pfrn. Corinne Kurz.
 Anschliessend Kirchgemeindeversammlung.

Samstag, 11. Dezember, 14.15 Uhr, Kirche Twann, und

Sonntag, 12. Dezember, 17.15 Uhr, Kirche Twann

Weihnachtsspiel

Mit den Kindern der KUW 3+ und des Kinderchors «Singvögel Bielersee»,
 Melanie Kummer (Chorleitung), Fiona Fankhauser (Leitung).

19. Dezember, 10.15 Uhr, Gemeindesaal Tüscherz

Gottesdienst zum 4. Advent

Mit Miriam Vaucher (Musik) und Pfr. Peter von Salis.

24. Dezember, 22.15 Uhr, Kirche Ligerz

Christnacht-Gottesdienst

Mit Miriam Vaucher (Musik) und Pfr. Peter von Salis. Anschliessend Glühwein.

25. Dezember, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl

Mit Karin Schneider (Musik) und Pfrn. Corinne Kurz.

31. Dezember, 18.15 Uhr, Kirche Twann

Silvester-Gottesdienst

Mit Miriam Vaucher (Musik) und Pfr. Peter von Salis. Anschliessend Apéro.

EDITORIAL

«Wie weihnachtet man?»

Kürzlich ist mir dieses Bilderbuch von Lorenz Pauli wieder in die Hände gekommen: Ein Hase fragt die Eule: «Wie weihnachtet man?». Diese gibt zur Antwort: «Weihnachten ist, wenn mir alle Tiere im Wald ein Geschenk bringen.» Der Hase erzählt es seinen Freunden und alle beginnen, ein Geschenk für die Eule zu basteln. Als der Hase sich auf den Weg zur Eule macht, trifft er das Eichhörnchen, das traurig ist, weil sein Geschenk zerbrochen ist. Der Hase gibt ihm zum Trost sein Geschenk und gemeinsam nagen sie ein neues. Zusammen machen sie sich auf den Weg zur Eule. Unterwegs treffen sie zuerst den Specht, danach die Maus. Beiden sind auch Missgeschicke mit ihren Geschenken passiert. Um ihre Freunde zu trösten, geben sie jeweils ihre Geschenke, die sie für die Eule gemacht haben, weiter und bringen gemeinsam die Missgeschicke wieder in Ordnung. Schliesslich überreichen sie der Eule nur das Geschenk der Maus, und der Hase erklärt ihr warum. Die Eule ist beschämt und meint: «Nicht nur ich, sondern alle sollen zu Weihnachten ein Geschenk bekommen.» Und sie merkt, dass einzig der Hase keines bekommen hat. Er wünscht sich einen Weihnachtsbaum mit vielen Lichtern. Die Eule führt die Freunde zu einer grossen Tanne auf einer Lichtung. Die Sterne und der Mond verwandeln die Tanne in einen glitzernden Weihnachtsbaum und zusammen singen und weihnachten sie.

Diese feinsinnige Geschichte zeigt mir immer wieder auf, was die eigentliche Bedeutung von Weihnachten ist: Wir feiern die Geburt von Jesus. Er steht für Nächstenliebe. Wie bei den Tierfreunden soll nicht das Eigenwohl im Vordergrund stehen, sondern das Gegenüber mit allem, was es mitbringt. Freude, Verzweiflung, Glück, Traurigkeit, Armut oder Krankheit. Gegenseitig können wir uns mit Liebe beschenken, was Respekt, Aufmerksamkeit, Unterstützung und Hilfe für das Gegenüber bedeuten kann. In diesem Sinne: weihnachten Sie gut!

VERA SPÖCKER, LIGERZ



VERANSTALTUNGEN

Änderungen vorbehalten!

Bitte beachten Sie unsere Homepage oder den Nidauer Anzeiger.

2. Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 5. Dezember, anschliessend an den Gottesdienst. Der Kirchgemeinderat freut sich über Ihre Teilnahme.

Café Zwischenhalt

Montag, 6. Dezember, 9.00–11.00 Uhr, Pfarrsaal Ligerz.

KirchenKino

Donnerstag, 16. Dezember, 19.45 Uhr, Engel Haus Twann.

«In den Gängen»

Regie: Thomas Stuber, 2018

Der Regisseur inszeniert eindrucksvoll die nächtliche Betriebsamkeit in einem Grossmarkt. In diesem Mikrokosmos begegnen wir kauzigen Gestalten, ihren persönlichen Schicksalen und Alltagserlebnissen. Die Bilder sprechen eine eigene Sprache – eine Sprache voller Realität und Melancholie. Ein leiser, zarter und warmherziger Film über die kleinen und grossen Momente des Lebens.

Verena Jenzer und das Engel Haus Team freuen sich auf ihren Besuch.

KINDER UND JUGEND

KinderTreff

Freitag, 10. Dezember, 17.15–20.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Wir hören eine Geschichte, basteln, essen und spielen.

Das neue Team mit Milena Bürgi, Sara Stucki, Inga-Lena Schmid und Corinne Kurz freut sich auf Euch!

Anmeldung per SMS bis Mittwoch, 10. November an Corinne Kurz, 079 439 50 98.

KUW

KUW 3+

Samstag, 4. Dezember, 10.15–15.15 Uhr, Kirche Twann. Probe Weihnachtsspiel.

Samstag, 11. Dezember, 9.30–12.00 Uhr, Kirche Twann. Hauptprobe Weihnachtsspiel. Mit Melanie Kummer und FJF.

Samstag, 11. Dezember, 14.15 Uhr, Kirche Twann. Erste Aufführung Weihnachtsspiel.

Sonntag, 12. Dezember, 17.15 Uhr, Kirche Twann. Aufführung Weihnachtsspiel.

KUW 9

Samstag, 4. Dezember, 9.15–11.45 Uhr, Pfarrsaal Twann. Lebkuchenaktion. Mit Pfrn. Corinne Kurz.

Besuchsdienst und Seelsorge

Lassen Sie uns wissen, wenn Sie gerne ab und zu besucht werden oder ein **seelsorgerliches Gespräch** brauchen – und melden Sie sich

- für ein Seelsorgegespräch bei Pfr. Peter von Salis (078 741 37 64) oder Pfrn. Corinne Kurz (079 439 50 98),
- für den Besuchsdienst bei Heidi Ruder (Tel. 032 315 13 55).

PIKETTDIENST UND SEELSORGE

26. August bis 12. Dezember und

20. bis 31. Dezember

Pfr. Peter von Salis (Tel. 078 741 37 64)

13. bis 19. Dezember

Pfrn. Corinne Kurz (Tel. 079 439 50 98)

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage.

HERVORGEHO BEN

Die Kreativität entfaltet sich während des Prozesses

Seit vier Jahren beginnt für mich die Adventszeit bereits im Oktober. Denn seit vier Jahren darf ich in der Kirchgemeinde Pilgerweg am Bielersee den Einstieg in den kirchlichen Unterricht gestalten, der mit der Weihnachtsgeschichte, der Geburt Jesu und den von uns gefeierten Werten in Zusammenhang mit Weihnachten seinen Anfang nimmt. Die Weihnachtsgeschichte hat einen besonderen Charme. Aus zwei Evangelien wurde sie in die uns bekannte Form zusammengeschustert, weiter erzählt und interpretiert. Inzwischen ist allen der Stall in Bethlehem ein Begriff, die Hirten und die drei Könige sind fixer Bestandteil und nicht mehr wegzudenken. Schlägt man die Bibel auf und liest die Geschichte im Lukas- und Matthäusevangelium nach, stellt man ernüchtert fest, dass sie ja gar nicht so blumig und ausführlich beschrieben wurde, wie sie uns bekannt ist. Weshalb ist die Geschichte dann überhaupt so wichtig?

Die Geschichte reizt, weil sie durch die Interpretationen sowohl in früheren Zeiten, wie auch heute, Revolutionäres aufweist und Hoffnung schürt. Revolutionäres, weil ein als so wichtig angekündigtes Kind in einer ärmlichen Unterkunft und nicht in einem Palast zur Welt kam und somit das Regime zwischen Armut und Reichtum aufgebrochen wird. Weil ein wehrloses Baby Erlöser und Friedenbringer in der Welt sein soll. In der dunklen und kalten Adventszeit spricht uns das romantisierte Bild eines heimeligen Stalls zwischen Ochs und Esel an. Wir sehnen uns nach Geborgenheit, Versöhnung und Hoffnung. Mit diesen Assoziationen ausgerüstet stellen wir im kirchlichen Unterricht jährlich ein Weihnachtsmusical mit den Kindern der 3. Klasse (und auf Wunsch mit höheren Klassen) auf. Gemeinsam besprechen wir Inhalte, entscheiden, welche Rollen dazu gehören sollen und entwickeln ein Stück. In Zusammenarbeit mit Melanie Kummer, der Kinderchorleiterin der Schulen TTL, werden wir dieses Jahr mit rund 40 Kindern das Weihnachtsmusical aufführen. Der Unterrichtsprozess gestaltet sich einzig über wenige Wochen, was spezielle Herausforderungen mit sich bringt. Er erfordert von den Kindern eine hohe Konzentration und Motivation, wie auch von Seiten der Leiterinnen und dem Sigrist ein hohes Engagement. Ich stelle immer wieder fest, dass die höchste Kreativität durch die Ideen der Kinder während des Prozesses entsteht, nicht vorher, was ebenfalls zu der grossen Intensität des Projekts beiträgt, es aber auch zu seinem wertvollen Endresultat führt. Ich freue mich sehr auf das diesjährige Stück mit Publikum, nachdem wir letztes Jahr pandemiebedingt spontan ein Weihnachtshörspiel anstelle eines Musicals entwickelt haben. Ich wünsche Ihnen allen eine frohe und besinnliche Adventszeit! **FIONA FANKHAUSER**

Jubel, Trubel und festliche Besinnlichkeit

Dieses Jahr erfinden Fiona Fankhauser und Melanie Kummer das vierte neue Weihnachtsspiel mit den Kindern in der Kirche Twann. Die Theaterprozesse liegen Fiona im Blut – als Kind schon war sie viel auf den Theaterproben, die ihr Vater leitete, und im Familienkreis improvisierte sie Geschichten und spielte viele Erzählungen nach. Melanie steht selber als professionelle Performerin z.B. mit ihrer Band «frischfisch» auf Bühnen wie La Grenouille in Biel oder an privaten Anlässen. Als ausgebildete Musik- und Bewegungspädagogin leitet sie u.a. die «Singvögel» der Schule Twann.

Bereits im Sommer wächst die grundlegende Konzeption des Stücks in Fiona heran, die sie Melanie zeigt, die mit den Singvögeln die szenischen Wechsel gestaltet. Melanie stellt die Lieder aus ihrem grossen Fundus aus vielen Kulturen, Zeiten und Genres zusammen und spielt sie für die Theaterproben ein, damit schön geübt werden kann, bis die Singvögel ganz am Schluss dazukommen.

Schon beim ersten Treffen mit Fiona probieren die Kinder aus, wie ein Engel oder die schwangere Maria durch den Raum geht, oder wie ein Esel Herodes grüsst und vieles mehr. Die Kinder lernen, dass sie alle sichtbar sein werden, und dürfen viel, mittel oder wenig Text wünschen und sich Figuren im Stück ausdenken. Aus den vielen Wünschen und ihrer Grundkonzeption kreiert Fiona ein Stück, das sich im Verlauf der Proben verändern wird und in den Griff der Kinder übergeht. Im Gewusel kindlicher Wünsche und Ideen sortieren die beiden Leiterinnen zügig und unkompliziert, was die Kinder mit ihrem Spiel beseelen, und das Resultat ist: «das» Weihnachtsspiel. **PFR. PETER VON SALIS**

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT

Auf Ende Jahr verlässt Matthias Grimm unseren Kirchgemeinderat. Er hat als beratendes Mitglied durch seine Ideen und die konstruktiven Beiträge die Arbeit im Rat stark mitgeprägt.

Matthias ist ein Mensch, dem Menschen wichtig sind. Er ist in den Dörfern unterwegs, spricht mit den Leuten und ist so unser «Netzwerker» im Rat. Seiner Arbeit ist es zu verdanken, dass wir an den unterschiedlichen Standorten in den Schaukästen die neusten Programme und Anregungen lesen konnten. Einige Jahre hintereinander hat er die Kirchensonntage organisiert und uns damit spannende Einblicke in ganz unterschiedliche Themen ermöglicht. Als Projektleiter in den Jahren 2018/19 konnte er dem Rat bei der Umgestaltung und strategischen Fragen unterstützen.

Der Kirchgemeinderat dankt This ganz herzlich für seine Arbeit! Wir werden seine offene Art, seine Diskussionsbeiträge und sein aktives Zupacken vermissen. Wir wünschen ihm alles Gute und weiterhin viel Spass und Energie für seine weiteren Projekte.

EVELINE MICHEL FÜR DEN KIRCHGEMEINDERAT

Gott sieht mich

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der die Kirche im Dorf dazugehörte. Der Grossvater, der Sattler mit seinem selbst gemachten Ledermäppli, war im Rat Mühlerg. Die Mutter später in Belp.

Wir waren ein grosser Haushalt mit fünf Kindern. Ich war der vierte, ging eher «auf Zehenspitzen» durchs Leben und meldete keine grossen Ansprüche an. Als Kind fragte ich mich: sieht Gott mich?

Natürlich hat solch eine Lebensprägung auch Auswirkungen auf meinen Glauben. Sieht Gott mich wirklich? Bin ich bedeutsam für ihn? Ist Gott gewillt, mir persönlich zu helfen?

Mit der Zeit merkte ich, dass ich gefragt bin. Jetzt! Ich darf mit festen Schritten durch mein Leben gehen und selbstsicher agieren. Das schenkt Vertrauen! So durfte ich 2014 das Amt eines Kirchgemeinderates annehmen. Zuerst «auf Zehenspitzen» und mit dem Ledermäppli meines Grossvaters. Erst durch vielseitige Mitarbeit erkannte ich, dass meine Begabungen wie ein Puzzle zur Kirche passen. Gott sieht mich! Ich wurde bedeutsam. Ich machte immer festere Schritte mit wunderbaren Menschen aus der Gemeinde zusammen. Ab 2022 wieder ohne Mandat.

Im Nach-Denken an diese Kirchgemeinderatszeit stosse ich auf immer weitere, manchmal unscheinbare Details, die ich erst im Nachhinein wahrnehmen, bewerten und schätzen kann. Manches habe ich vielleicht übersehen. Aber ich bin sicher, dass Gott mich gesehen hat. Sehen wir ihn auch?

Der Sohn Tobias, als lauter Schlagzeuger und leiser Poet, wirkt auch schon anderswo in Kirchen mit. So geht die Geschichte weiter und ich freue mich, weiteren Ratsmitgliedern hier im Dorf zu begegnen.

MATTHIAS GRIMM, SCHAFIS